

# Universität und Fachhochschule haben eigenes Gründerbüro

**Eröffnung Neues Zentrum nimmt Arbeit auf**

■ **Koblenz.** Das neue Gründerbüro der Universität und der Fachhochschule Koblenz ist ab sofort eine zentrale Anlaufstelle für alle Interessenten mit wissenschaftlicher Ausbildung, die den Sprung in die Selbstständigkeit wagen wollen. Die Serviceeinrichtung ist ein weiteres Beispiel für die erfolgreiche Kooperation der beiden Hochschulen. Das Gründerbüro legt seinen Schwerpunkt auf die Vor-

men des sogenannten Exist-Programms finanzierten Koblenzer Netzwerke für Open Entrepreneurship Engineering (KOPEE) fort. Das bedeutet: Die Basis für eine erfolgreiche Arbeit wurde langfristig entwickelt.

So gibt es seit 2010 eine „Schule“ mit gründungsorientierten Workshops. „Unsere Beratungstätigkeit wurde in Hinblick auf die Exist-Gründerstipendien ausgerichtet. Weiterhin wurden gründungsbezogene Qualifizierungsangebote auf- und ausgebaut so-

wie die Vernetzung innerhalb der Region Mittelrhein und im Land systematisch erweitert“, erklärte Prof. Dr. Harald von Kortzfleisch als Mitglied des Leitungsgremiums des Gründerbüros bei der Eröffnung am Mittwoch.

Das Gründerbüro hat mehrere Standorte. Die Universität berät an ihren beiden Standorten, die Fachhochschule Koblenz betreibt nicht nur auf der Karlshausen, sondern auch in Remagen und in Höhr-Grenzhausen ein Büro. „Alle Studierenden haben somit die Be-

Möglichkeit, die Angebote des Gründerbüros wahrzunehmen“, freut sich Prof. Dr. Martin Kaschny von der Fachhochschule Koblenz. Finanziert wird das Gründerbüro durch das Mainzer Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MBWWK) sowie durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). Michael Ebling sagt, warum: „Gründungen – insbesondere, wenn sie aus Hochschulen heraus erfolgen – wirken wie ein Multiplikator auf die Be-

schäftigungslage. Daher unterstützt das Land solche Gründungen seit Längerem auf verschiedenen Wegen – wie beispielsweise mit Transfersublen und Gründungslehristütken“, so der Wissenschafts-Staatssekretär. Ebling sagt aber auch, dass das Land vor allem Gründungen im Hightechsektor fördern will.



Info: Geschäftsführerin Dr. Kornelia van der Beek, Telefon 0261/287 25 31, E-Mail vanderbeek@uni-koblenz.de